Hauszeitung des Alterszentrums am Buechberg
Nº2 – April, Mai, Juni – 42. Jahrgang 2020, erscheint quartalsweise

Alterszentrum am Buechberg

Seniorenpost

Sorgfältige Ausbildung für gute Betreuung

Schwerpunktthema
Aus- und Weiterbildung im Alterszentrum und bei der Spitex
Seite 2–7

Öffentliche Referate
Aktuell: Hautpflege im Alter
Seite 13

Ausstellung
Vernissage der laufenden Ausstellung mit grossem Echo
Seite 14–15

LEITARTIKEL

Die Zukunft gehört der Zusammenarbeit

Edith Saner, Verwaltungsratspräsidentin

Unser Alterszentrum zeichnet sich schon länger dadurch aus, dass es sich mit verschiedenen Organisationen vernetzt und mit diesen professionell zusammenarbeitet. So ist das Kantonsspital Baden ein wichtiger Partner, aber auch andere Langzeitinstitutionen, Apotheken, Hausärzte und die Spitex. Mit der Spitex Heitersberg gibt es regelmässig Besprechungen zwischen den Geschäftsleitungen, Bereichsverantwortlichen, Verwaltungsrat und Vorstand. Wissensaustausch, gemeinsame Weiterbildungen für das Personal, Zusammenarbeit mit dem Arztdienst und vieles mehr stehen jeweils auf der Traktandenliste. Und die Spitex nutzt bereits seit einiger Zeit die Möglichkeit, Informationen aus dem ambulanten Bereich in der Seniorenpost zu platzieren. Von verschiedenen Seiten wurde uns zugetragen, dass diese Informationen geschätzt werden.

Die Spitex Heitersberg fragte uns daher an, ob es möglich wäre, die Seniorenpost auch Gemeinden zuzustellen, die nicht Aktionärsgemeinden des Alterszentrums am Buechberg sind, jedoch mit der Spitex Heitersberg eine Leistungsvereinbarung haben. Eine Überlegung, in deren Entscheidung auch die Alterszentren im Grüt in Mellingen und in Tägerig einbezogen wurden. Gemeinsam wurde beschlossen, die Seniorenpost auch in jenen Gemeinden kostenlos zu verteilen, von deren Gemeinderat wir eine Zusage erhielten. Die Spitex Heitersberg erhält so die Möglichkeit, Informationen für Senioren nahezu in ihrem gesamten Einzugsgebiet zu publizieren. Dieses Recht steht auch den Alterszentren Mellingen und Tägerig offen, mit denen wir professionell zusammenarbeiten. In diesem Sinne wünschen wir auch allen neuen Empfängern viel Freude beim Eintauchen in die vierteljährlich erscheinende Seniorenpost.

Wir heissen neu auch die Senioren der Gemeinden Mägenwil, Tägerig und Wohlenschwil in unserem Leserkreis herzlich willkommen.

Alterszentrum am Buechberg AG und Spitex Heitersberg.

«Lehre schlägt Gymi»

Thomas Rohrer, Geschäftsleiter

Überraschend ist diese Aussage von Filippo Leutenegger, Zürcher Stadtrat und Vorsteher des Schuldepartements, in einem kürzlichen Gastkommentar in der NZZ nicht: Das schweizerische Duale Bildungssystem ist eine Erfolgsgeschichte, wie Zahlen eindrücklich belegen. Weltweit gibt es kaum ein anderes Land, in dem Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren so leicht Arbeit finden und in dem eine derart tiefe Jugendarbeitslosigkeit herrscht.

Ein attraktiver Arbeitgeber, stark in Personalentwicklung, Gesundheitsförderung und Ausbildung sowie innovativ und familienfreundlich – dies sind Elemente, die sich unser Unternehmen auf die Fahne respektive ins Leitbild geschrieben hat. Aber nicht nur deshalb setzen wir auf die Ausbildung: Wir fühlen uns einfach auch mitverantwortlich, Nachwuchskräfte auszubilden, um damit der zunehmenden Nachfrage nach qualifiziertem Fachpersonal gerecht zu werden.

Schlussendlich macht es aber auch ganz einfach Freude, junge Menschen auszubilden und zu sehen, mit welcher Begeisterung und welchem Elan die Auszubildenden ihre Aufgaben anpacken. Obendrein werden auch wir dabei gefordert, uns stets den Entwicklungen zu stellen, um auf dem neusten Stand zu bleiben. Besonders freut uns natürlich, wenn ausgebildete Fachkräfte nach ihren Wanderjahren wieder den Weg zu uns zurück finden, um ihrerseits mitzuhelfen, weitere Lernende auszubilden, womit sich der Kreis wieder schliesst. Mehr zum Thema Aus- und Weiterbildung sowohl des Alterszentrums wie auch der Spitex finden Sie als Schwerpunktthema in dieser Seniorenpost.

Ausbildung in der Pflege, eine spannende Zukunft!

Barbara Galli, Bildungsverantwortliche

Ausbildungsstufen
- AGS Assistent/in Gesundheit und Soziales 2 Jahre, (Eidg. Berufsattest EBA)
- FaGe Fachangestellte/r Gesundheit 3 Jahre (Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ)
- Pflegefachfrau/-mann 3 Jahre (Höhere Fachschule HF)

Lehrberufe in der Pflege sind beliebt. Die abwechslungsreiche Arbeit und der intensive Umgang mit Menschen machen Pflegeberufe interessant. Im Alterszentrum am Buechberg AG können junge Menschen in einer offenen und herzlichen Atmosphäre die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit oder zum Assistenten Gesundheit und Soziales absolvieren. Falls Sie in Ihrem Umfeld Jugendliche kennen, die sich für eine Berufswahl in dieser Richtung interessieren, stehe ich Ihnen gerne mit detaillierten Angaben zur Verfügung.

Die Erziehungsdirektion erhebt jedes Jahr die Beliebtheit von Lehrberufen und publiziert dazu eine Rangliste. Seit einigen Jahren erreichen darin die Fachfrau und der Fachmann Gesundheit EFZ – kurz «FaGe» genannt – regelmässig einen Spitzenplatz: 2018 reichte es mit dem 3. Rang sogar aufs Podest. Gründe dafür gibt es viele: Ein breites Angebot an Lehrstellen in vielen verschiedenartigen Kliniken und Institutionen, die als sinnvoll beurteilte Arbeit in der Pflege – man tut «Gutes» und hilft – und vor allem der Umgang mit Menschen, damit verbunden die grosse Abwechslung im Berufsalltag.

Mensch im Mittelpunkt

Wer FaGe ist, arbeitet in einem Spital, einer Klinik, einem Altersheim oder bei der Spitex. Die Pflege und Begleitung der Patienten ist dabei sehr vielfältig und umfasst u. a. medizinische Verrichtungen wie Verbandswechsel, Blutentnahme oder das Verabreichen von Medikamenten. Einen hohen Stellenwert – gerade im Umgang mit älteren Menschen – hat aber auch die Begleitung und Unterstützung bei der Körperpflege, beim Aufstehen und Ankleiden sowie bei Tätigkeiten im Alltag. Bei uns wird diese Ausbildung seit vielen Jahren angeboten. Die Lehre dauert drei Jahre und ist sehr praxisorientiert. Vom ersten Tag an werden die Lernenden in die Pflege einbezogen und lernen neben dem Berufshandwerk den richtigen Umgang mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Die angehenden FaGe werden dabei von erfahrenen Berufsbildnern individuell begleitet und gefördert. Die Ausbildung im Betrieb wird ergänzt durch die Berufsschule und überbetriebliche Kurse, in denen Theorie und Praxis intensiv zusammengeführt werden.

Ausbildung im Verbund

Wir arbeiten für die Ausbildung der Lernenden eng mit dem Ausbildungsnetz der OdA GS Aargau zusammen, über das auch die Bewerbungen und Anstellungen laufen. Diese Zusammenarbeit macht es zudem möglich, dass allen angehenden FaGes im 2. Lehrjahr ein sechsmonatiges Praktikum in einer anderen Institution, z. B. Spitex garantiert werden kann, was sehr wertvoll ist und den Blickwinkel öffnet.

FaGe: Sprungbrett für mehr

Wer sich als FaGe ausbilden lässt, erhält eine fundierte Ausbildung, die einen idealen Zugang zum Gesundheitswesen bietet. Ausserdem stehen ausgelernten FaGes viele Möglichkeiten zur Weiterbildung offen. Zum Beispiel die Spezialisierungen in einzelnen Fachgebieten, die fachliche Vertiefung der Pflege oder die Vorbereitung zur Führung von Pflegeteams. Namentlich auch die Berufsprüfung zur Fachperson Langzeitpflege und Betreuung, die Weiterbildung zur diplomierten Pflegefachfrau/mann HF oder das Studium in Pflegewissenschaften auf Bachelor- oder Masterstufe. Letzteres bedingt, dass die FaGe-Ausbildung mit Berufsmatur abgeschlossen wird.

AGS – die Attestausbildung

Neben der Ausbildung zur FaGe bieten wir auch die Berufslehre als AGS an. Diese Attestausbildung richtet sich an Lernende, welche schulisch weniger stark sind, sich aber dennoch für die Pflegearbeit interessieren. Diese Ausbildung befähigt die AGS, Menschen jeder Altersstufe mit physischen, geistigen, psychischen oder sozialen Einschränkungen bei alltäglichen Tätigkeiten zu unterstützen, z. B. bei der Körperpflege, Nahrungsaufnahme und hauswirtschaftlichen Arbeiten. Diese Ausbildung findet ebenfalls im Ausbildungsbetrieb, der Berufsfachschule und in überbetrieblichen Kursen an der OdA in Brugg statt. Die Berufsschule bietet speziell für diese Jugendlichen eine fachkundige individuelle Begleitung an. Dabei werden schulische Themen im Unterricht mit Lehrpersonen vertieft bearbeitet und gefestigt. Auch hier steht einer Karriere im Pflegebereich nichts im Wege, kann man doch nach Abschluss der AGS Ausbildung mit der Lehre zur FaGe den nächsten Schritt in die weitere berufliche Zukunft tun.

Ein Morgen in der Pflege

Ernst Bannwart, Redaktor/Fabrice Widmer, Fotograf

LUANA SIDLER,
IN ZWEITAUSBILDUNG ZUR FAGE

Wie sieht eigentlich ein gewöhnlicher Alltag im Pflegeberuf aus? Am Beispiel unserer FaGe-Lernenden Luana Sidler begleiten wir Sie durch einen Vormittag in unserem Alterszentrum. Bevor es losgeht, möchten wir Ihnen jedoch noch unsere «Hauptdarstellerin» kurz vorstellen:

Luana Sidler absolviert nach ihrer AGS-Ausbildung zurzeit eine Zweitausbildung zur FaGe. Und freut sich darauf, danach wenn möglich auch noch die Höhere Fachschule zu besuchen. Dieses Beispiel zeigt, dass die persönliche Entwicklung in diesem Beruf viele Möglichkeiten offen lässt. Luana Sidler hat in der Pflege ihre Berufung gefunden

6.50–7.00 Uhr
Nachtwachenrapport und Arbeitsbeginn; Informationen werden ausgetauscht; dabei darf auch herzlich gelacht werden.

7.15 Uhr
Die morgendliche Pflege im Bett; zu Zweit gehen gewisse Pflegeverrichtungen einfacher.

8.15 Uhr
Die Unterstützung beim Frühstück oder den Mahlzeiten allgemein ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Betreuung.

8.45 Uhr
Auch das Bewohnerbett wird wieder schön hergerichtet.

Gerne gibt Barbara Galli Auskunft: 056 484 83 83

und sich dadurch auch nach eigenem Empfinden sehr positiv verändert. Ihre anfängliche Scheu und Zurückhaltung ist einem offenen, selbstbewussten Umgang gewichen. Jeder Augenblick gebe ihr das gute Gefühl, dass ihre Arbeit nützlich und sinnvoll sei und geschätzt werde. Mit der FaGe-Weiterbildung ist nun zum pflegerischen auch medizinaltechnisches Wissen hinzugekommen, was ihre Arbeit noch interessanter macht und dazu führte, dass sie bis heute noch keine Sekunde bereute, diesen Beruf gewählt zu haben.

Nach dem bebilderten Ablauf geht's weiter zur nächsten Bewohnerin oder Bewohner, die Unterstützung brauchen. Neben der direkten Pflege sind auch einige administrative Arbeiten zu erledigen. Die Pflegedokumentation wird täglich geführt, Medikamente werden gerichtet und bestellt, fehlendes Pflegematerial ergänzt. Und immer werden zwischendurch auch individuelle Wünsche der Bewohnenden erfüllt.

7.45 Uhr
Ein Teil der Körperpflege wird wenn immer möglich im Badezimmer durchgeführt. So können Ressourcen gefördert werden.

8.00 Uhr
Fertig angekleidet steht dem abwechslungsreichen Morgenprogramm nichts mehr im Weg.

9.00 Uhr
Die Bewohnerin wird in die Soziokultur begleitet.

9.15 Uhr
Dort werden in einem abwechslungsreichen Programm Sinne geweckt, Vorlieben ausgelebt oder es wird geturnt und gesungen.

ZUKUNFT IST LERNEN – LERNEN IST ZUKUNFT

Die Segel sind gesetzt!

Leiterin Pflege & Hauswirtschaft / Stv. Geschäftsführerin

Überall für alle SPITEX Heitersberg

Für eine professionelle Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Spitex Heitersberg sind Jessica Meier, Leiterin Administration, Qualität und Bildung, und Anja Sigrist, Berufsbildungsverantwortliche, am «Ruder».

«Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück.» Der chinesische Philosoph Laozi hat schon im 6. Jh. v. Chr. gewusst, was auch heute gilt: Lernen bedeutet, immer dran bleiben …

Und was braucht es beim Rudern? Ein Ruder, ein Schiff, ein Gewässer, Proviant und Wetterschutz, Kraft und Ausdauer, Mut und Selbstvertrauen, Konzentration und Organisationstalent, Selbsteinschätzung und Abgrenzung, gesunden Menschenverstand und Rundumblick. Es gibt Menschen, die Rudern um des Ruderns willen, und es gibt jene, die ein Ziel erreichen möchten. Die einen rudern für sich, die andern suchen dabei die Gemeinschaft. In der Spitex-Arbeit braucht es dies alles. Unsere Auszubildenden sagen dazu:

> *«Man wird schnell selbstständig, kann alleine auf den Weg gehen und trägt selbst die Verantwortung.»*

Jessica Meier und **Anja Sigrist** sind seit 2019 in der Spitex Heitersberg tätig. Beide sind erfahrene Bildungs- und Führungspersonen und organisieren alle Aufgaben für die interne und externe Aus-, Fort- und Weiterbildung. **Jessica Meier** ist Dipl. Pflegefachfrau HF mit Höherer Fachausbildung in Gesundheitsförderung, Prävention und Pflege. Als Leiterin Administration, Qualität und Bildung ist es Jessica Meier wichtig, dass sowohl Lernende während ihrer Ausbildung wie auch Berufspersonen ein Leben lang Gelegenheit haben, sich so viel Wissen wie möglich anzueignen und laufend zu erweitern. Alle Fäden laufen bei ihr als Leitungsperson zusammen. **Anja Sigrist** ist Dipl. Pflegefachfrau HF mit Weiterbildung in Erwachsenenbildung (SVEB) sowie langjähriger Erfahrung in Akutspital, Pflegeheim und in der Spitex. Als Berufsbildungsverantwortliche ist es ihr Ziel, dass die Auszubildenden ihr Handwerkszeug erlernen, um eine solide Ausbildung zu erwerben. Dass sie später ihren Beruf mit Freude ausüben, auch in schwierigen Situationen stets gute Lösungen für alle Beteiligten finden, Verständnis für ihre Kundschaft entwickeln und sich auch professionell abgrenzen können.

JESSICA MEIER

ANJA SIGRIST

Ausbildungsverpflichtung
Seit dem Jahr 2016 wird die Ausbildungsverpflichtung (ABV) für nichtuniversitäre Gesundheitsberufe gemäss Gesundheitsgesetzes durchgeführt. Die ABV gilt für Spitäler, stationäre Pflegeeinrichtungen und Spitex-Organisationen mit Betriebsbewilligung und Betriebsstandort im Kanton Aargau. Mit der Verpflichtung zur Ausbildung in nichtuniversitären Gesundheitsberufen leisten die Betriebe einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und -qualität.

Bonus- und Malus-System
Die Betriebe sind verpflichtet jährlich ihre Ausbildungsleistungen zu deklarieren. Ausbildungspflichtigen Betrieben, welche das Ausbildungspunkte-Soll übertreffen, wird ein Bonus zugesprochen. Im Gegenzug sind diejenigen Betriebe, welche unter den Soll-Ausbildungspunkten ausbilden, zu einer Maluszahlung verpflichtet.

ABV in der Spitex Heitersberg
Die Spitex Heitersberg hat mit ihrem langjährigen Engagements für eine gute innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung von Beginn an stets positive Resultate bei der ABV erzielt. Ganz nach dem Motto: Zukunft ist Lernen – Lernen ist Zukunft.

Die Spitex Heitersberg ist eine der grössten Organisationen im Kanton Aargau für die Pflege und Hilfe zu Hause mit rund 85 Mitarbeitenden, 754 Klientinnen und Klienten, 46 144 verrechneten KLV Stunden, 76 358 Besuchen über 365 Tage im Jahr (Stand 2019). Im letzten Jahr wurden in der Spitex Heitersberg 15 Fachfrauen Gesundheit sowie angehende Pflegefachfrauen HF in Vollzeit oder berufsbegleitend während eines Austauschpraktikums oder ganzjährig ausgebildet. Zudem werden das ganze Jahr über Einblickstage, Selektions-, Kurz- und Langzeitpraktika angeboten. Dabei stellen sich jeweils eine ganze Reihe von Fragen: In welchem Lehrjahr ist die Person? Von wem wird sie begleitet? Über welche Kompetenzen verfügt sie? Kann sie Autofahren oder wird sie mit dem E-Bike bei Regen, Sturm, Schnee und im Dunkeln unterwegs sein, um die Kunden pünktlich zu betreuen? Dies erfordert eine logistische Meisterleistung, damit alles klappt mit den gesamthaft 76 358 zu leistenden Kundenbesuchen pro Jahr. Nicht immer gelingt es, eine Ausbildung erfolgreich abzuschliessen. Es ist wichtig, auch Grenzen zu erkennen und sich für etwas Neues zu entscheiden, wenn es nicht der geeignete Zeitpunkt oder die richtige Berufswahl ist. Einer guten Begleitung und Unterstützung kommt dabei eine grosse Bedeutung zu.

«Lebenslanges Lernen» und «lernende Organisation» sind Schlagwörter in der heutigen Zeit. Was bedeuten diese Begriffe? Peter Senge beschreibt in seinem Buch «Die fünfte Disziplin» (2011), was Kunst und Praxis der lernenden Organisation ausmacht. Senge meint, es brauche ein Grundverständnis dazu, «(...) was Wissen ist, wie es entsteht und wie es in praktischen Zusammenhängen funktioniert – denn Wissen ist etwas Soziales. Wissen ist das Wissen darüber, wie wir etwas tun, und wie wir die Dinge in Zusammenarbeit mit anderen erledigen» (S. 313).

Für Auszubildende bedeutet Spitex-Arbeit ...

- «Jeder Tag ist unterschiedlich.»
- «Man arbeitet selbständig und hat doch ein Team.»
- «Es braucht Selbstdisziplin, Willen und Selbstrespekt.»
- «Ich muss mich abgrenzen können, damit ich nicht zu viel mit nach Hause nehme.»

QUELLE: AUSZUBILDENDE SPITEX HEITERSBERG UND ZITATE AUS «PUZZELN MIT ANANAS – MENSCHEN DER SPITEX ERZÄHLEN» VON PASCALE GMÜR (2019).

«Komm zu uns – für einen Beruf mit Zukunft!»

Willst Du Teil unserer Rudermannschaft werden?

Dann bringe bitte folgende Voraussetzungen mit:
- Kraft und Ausdauer
- Mut und Selbstvertrauen
- Konzentration und Organisationstalent
- Selbsteinschätzung und Abgrenzung
- gesunden Menschenverstand und Rundumblick

Wir verfügen über
- Ruderfrauen und -männer
- Ruder, Schiff und Gewässer
- Proviant und Wetterschutz

Wir bieten Ausbildungsplätze für
- Dipl. Pflegefachpersonen HF in Vollzeit- und Teilzeitstudiengang, 2- oder 3-jährig
- Fachfrau / Fachmann Gesundheit EFZ für Grund- und Nachholbildung

Ausbildungsstätten:
BFGS Brugg / HFGS Aarau / ZAG Winterthur

Fragen und Anliegen im Rahmen der Ausbildung richten Sie bitte an:
Spitex Heitersberg, Jessica Meier oder Anja Sigrist, Tel. 056 481 70 80 (Zentrale).
jessica.meier@spitex-heitersberg.ch
anja.sigrist@spitex-heitersberg.ch
www.spitex-heitersberg.ch

Frühlingserwachen in bunter Vielfalt

Annelies Hubler, Bewohnerin und Redaktionsmitglied

ESCH-BA-Klänge

Welcher Reichtum an Melodien, Variationen, Improvisationen erwartete das zahlreiche Publikum: Eine Nostalgieformation erster Güte, die zu unvergänglicher Frische aufblühte. Die drei professionellen Musiker spielten Klarinette, Saxophon, Akkordeon und boten eine reiche Auswahl an Schlagern, Operettenmelodien, Tanzweisen, Musicalhits, flotten Märschen und Ohrwürmer dar. Auch wenn unsere Beine nicht mehr mitmachen können, so schwelgen doch die Herzen in der Erinnerung glücklicher Musikfreuden. Das Konzert war Labsal für Herz und Seele.

Original Griechische Musik

Im Takt von Sirtaki-Schritten lässt der 23-jährige Grieche Jason Liossatos im klangreichen Heimatidiom die klassischen Melodien des Altmeisters Mikis Theodorakis mit voller Bassbaritonstimme erklingen. Wer erinnert sich nicht an die ersten Reisen zu den griechischen Inseln: Mykonos, Santorini, Rhodos und Kreta, kreuz und quer durch die Ägäis, das tiefblaue Meer, die goldene Sonne, die Klangwelt, den Retsinawein und den Ouzoschnaps, die haselnussgrossen Oliven und den Fetasalat geniessend. Die antike Welt mit Olympia, Epidaurus und Kap Sunion öffnete sich zur Gegenwart mit ihren Farben, den

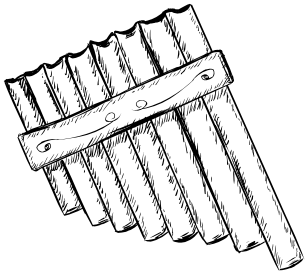
JASON LIOSSATOS

Klängen, den Gerüchen. Und der junge Sänger, der Vollblutgrieche, liess dies alles wieder aufleben: Beisammensein, Essen, Trinken, Tanzen, Singen, Lebensfreude grenzenlos!

Guggenmusik Rohrdorfer Chessler

Seit 1982 formiert sich diese bunte Instrumentalgruppe mit 20 Musikanten, Bläsern, Pauken, Rasseln und was sonst noch dazu gehört, damit es ja recht schräg und schrill tönt. Die Musikstücke werden eigens in diesen verqueren

DER MÄNNERCHOR KÜNTEN-SULZ ZU GAST ZUM TAG DER KRANKEN



Melodien komponiert, meist inspiriert durch bekannte Songs. Dank schönem Wetter konnte die Gruppe im Garten aufspielen, womit die Musik «ohrenschonender» war. Guggenmusiken tauchten im 16. Jh. erstmals im alemannischen Raum auf und dienen seither mit Masken und Verkleidung zum Vertreiben der bösen Geister, die sich in der düsteren Winterzeit überall verstecken.

Männerchor Künten-Sulz

Wie alle Jahre beehrte der hoch musikalische Männerchor Künten – diesmal elegant gekleidet mit Silberbrokat-Westen – das Alterszentrum zum Tag der Kranken. An die 20 Herren erfreuten ihr Publikum mit lustigen Frühlingsliedern wie: «Veronika, der Lenz ist da», «s'Träumli», «Stägeli uf- Stägelia ab» und anspruchsvolleren wie «In die blühende Welt», «Die launige Forelle» sowie mit ihrem Glanzstück «Bajazzo». Eine schöne Tradition, die alle erfreut: Die Sänger als Gebende und die Zuhörer als dankbare Beschenkte.

RÜCKBLICK AUF EIN BESONDERES KONZERT DES PANFLÖTENCHORS BADEN

GESETZLICHE BESTIMMUNGEN ZUM DATENSCHUTZ

Wegfall der Publikation der Geburtstage

Thomas Rohrer, Geschäftsleiter

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das einzig Beständige im Leben sei der Wandel, lautet eine Binsenwahrheit. Das gilt manchmal auch für Dinge, die lange Zeit als selbstverständlich galten, wie z. B. eine Rubrik der Seniorenpost, welche viele sehr geschätzt hatten, andere jedoch in ihren Persönlichkeitsrechten tangierte. Die Rede ist von den Geburtstagen betagter SeniorInnen, die in den letzten 42 Jahren quartalsweise publiziert wurden. Dies zu keiner Zeit in der Absicht, persönliche Daten zu missbrauchen, sondern als eine Art «Service Public» im Dienste der zwischenmenschlichen Anteilnahme.

Das ging so lange gut, als die Regelung genügte, dass man sich auf Wunsch bei der Wohngemeinde von der Geburtstags-Publikationsliste streichen lassen konnte. Doch die Rechtslage des Datenschutzes lautet anders: Vor einer Bekanntgabe müsste explizit die Einwilligung der Betroffenen eingeholt werden, und wenn diese nicht vorliegt, sind die Voraussetzungen für eine Publikation persönlicher Daten, zu denen auch die Geburtstage zählen, nicht erfüllt.

Durch diese Faktenlage sehen sich die Gemeindekanzleien nicht mehr berechtigt, Geburtstagsdaten der SeniorInnen ihrer Gemeinden herauszugeben. Sie müssten bei allen Seniorinnen und Senioren die schriftliche Bewilligung der Veröffentlichung einholen, was zu einem grossen Aufwand führt. Wir bedauern diese Änderung sehr, respektieren jedoch, dass die Gemeinden das Datenschutzgesetz durchsetzen müssen. So bleibt uns keine andere Wahl, als fortan auf die Geburtstagsgratulationen der Senioren unserer Aktionärsgemeinden wie auch der Bewohnenden des Alterszentrums zu verzichten. Wir danken für Ihr Verständnis zu diesem Entscheid.

Emil Schmid
Wettingen

ONKEL TOM'S
BROCKI

UMZUG

RÄUMUNG

REINIGUNG

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch

VIRUSBEKÄMPFUNG ETABLIERT

Professionell durch eine schwierige Zeit

Thomas Rohrer, Geschäftsleiter

Vor sieben Jahren wurden rund 30 Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Norovirus angesteckt, was damals das Haus während vier Wochen praktisch lahmlegte. Im Nachgang und sozusagen als Lernprozess wurden sämtliche Abläufe detailliert in allen Bereichen überarbeitet, um so im Falle eines Falles optimal gewappnet zu sein. Diese guten Vorbereitungen zeigten beim erneuten Ausbruch einer Norovirus-Infektion zu Beginn dieses Jahres ihre Wirkung. Das Team konnte die akute Magen-Darm-Erkrankung innert kurzer Zeit rasch unter Kontrolle bringen und professionell eindämmen. Nach einer zehntägigen Schliessung des Alterszentrums konnte das Haus Mitte Januar wiedereröffnet werden. Den Mitarbeitenden und Führungspersonen sei an dieser Stelle ein grosser Dank für die professionelle Bewältigung dieser Herausforderung ausgesprochen.

etatis – für Lebensqualität!

Sie möchten unbeschwert, sorglos und selbstbestimmt in Ihrem gewohnten Umfeld leben?

Wir helfen Ihnen dabei – persönlich, vertrauenswürdig und verschwiegen!

Ihre Selbstbestimmung bleibt immer erhalten.

Wir übernehmen gerne auch weitere, individuelle Aufgaben für Sie.

WIR ERLEDIGEN IHRE ADMINISTRATION

- Allgemeiner Postdienst und Zahlungsverkehr
- Zahlungsverkehr und Rechnungskontrolle
- Versicherungen, Ämter, Krankenkassen
- Vergütungsaufträgen an Bank oder Post
- Abklärungen, Formulare, Steuern und mehr
- Einrichten eines sinnvollen Ablagesystems
- Korrespondenzen aller Art
- Begleitung beim Verkauf Ihrer Liegenschaft

SPEZIELLE DIENSTE

- Vorsorgeauftrag | Patientenverfügung

UNTERSTÜTZUNG RUND UMS WOHNEN

- Abklärungen in Bezug auf Wohnbedürfnisse
- Offertanfragen und Auftragsabwicklung mit Handwerkern.
- Organisieren von Umzügen, Räumungen, Reinigungen und mehr
- Hilfsmittelberatung bei körperlichen Einschränkungen oder in Rehabilitationsphasen

FÜR SIE SIND WIR GUT VERNETZT!

Unser Leistungsangebot wird im Bedarfsfall und nach Absprache mit Ihnen mit unseren ausgewählten Spezialisten ergänzt.

etatis ag – unterstützung & beratung | Täfernstrasse 32 | Baden-Dättwil | Tel. 056 535 22 22 | info@etatis.ch | www.etatis.ch

WIR STELLEN VOR

Marianne Walliker und die Pflegegruppe 1 im Haus A, 1. und 2. Stock

Ernst Bannwart, Redaktor

VLNR.: MELSA EMRIC, JASMIN BECK, MARIANNE WALLIKER, BILALOVIC REFIKA, LOURDES RODRIGUEZ, KEZBAN SAZPINARI, SABRINA GENSWEIN, PAVEL WECLAWEK, ANN RÜTSCHI, PAMELA ABREU PELALTA, ES FEHLEN: NICOLE UKWUOMA, JACQUELINE MÜLLER, STANOJCA KARADZIC, LUANA SIDLER

Mit der Vorstellung der Pflegegruppe 1 schliesst sich der Kreis unserer Betreuungsteams, die für das Wohlbefinden unserer Bewohnenden tagein-tagaus eine wichtige und erfüllende Aufgabe wahrnehmen. Sie tun dies, wie wir immer wieder feststellen und auch hören dürfen, mit grosser Freude und aus der Überzeugung heraus, dass ihre Dienste ebenso benötigt wie geschätzt werden. Dass die vielfältigen Aufgaben von früh bis spät so eingespielt ablaufen können, setzt einen guten Teamgeist und umsichtige Planung voraus, damit sich alle Mitarbeitenden in ihrer Tätigkeit getragen fühlen.

Weil die Aufgaben und Abläufe auch in dieser Pflegegruppe 1 sinngemäss mit den anderen drei vorgestellten Teams identisch sind, möchten wir Ihnen bei dieser Gelegenheit gerne die neue Gruppenleiterin etwas näher vorstellen.

Marianne Walliker hat am 20. Januar dieses Jahres die Leitung unseres 14-köpfigen Teams übernommen, das für die 29 Gäste der beiden ersten Etagen im Haus A zuständig ist. Ursprünglich aus Adliswil, besuchte sie die Ausbildung zur FaGe und die Höhere Fachschule in Zürich und war anschliessend 8 Jahre bei der Spitex Adliswil tätig, bevor sie für 1½ Jahre als Abteilungsleiterin im Langzeitpflegezentrum von Schinznach Dorf tätig war. Ihre neue und doch auch bereits vertraute Aufgabe bei uns hat sie nun mit viel Freude und Schwung aufgenommen und fühlte sich durch die spürbare Offenheit im ganzen Haus von Beginn an am richtigen Ort. Ihre Sichtweise «wir sind hier bei den Bewohnenden ‹zuhause› und dazu da, ihre Bedürfnisse, Gewohnheiten und Wünsche wahrzunehmen und so gut wie möglich zu erfüllen» zeigt, wie sehr sie sich mit ihrem Team ganz in den Dienst der Bewohnerinnen und Bewohner stellt. «Sich gemeinsam wohl fühlen, lachen, scherzen, traurig sein, Verständnis füreinander haben – all dies soll den Alltag so angenehm wie möglich gestalten.» Dabei ist es Marianne Walliker wichtig, alle Mitarbeitenden, auch die Lernenden sehr aktiv in Entscheidungen und Mitverantwortung einzubeziehen und damit zu fördern. Das hat ihr multikulturelles Team schon bisher erfolgreich praktiziert und soll im gleichen Sinne auch in Zukunft weitergeführt werden.

Verspannt?
Schmerzende Beine?
Müde Füsse?

Selbständigkeit erhalten und Lebensqualität verbessern dank:
- Lymphdrainage/-bandage
- Fussreflexzonentherapie
- Klassische Massage
- Narbentherapie

Zusatzversicherungsanerkannt
Hausbesuch möglich

Medizinische Massage Nina Burger | www.massagen-in-baden.ch | 079 324 05 56

hilfsmittelwelt AG
• • einfacher – bequemer – freier

Vermietung & Verkauf

Bei uns können Sie schnell und unkompliziert Hilfsmittel für die Pflege, die Rehabilitation und den Alltag mieten.

Unser Mietangebot:
Pflegebetten, Rollatoren, Rollstühle, Mobiliar, Pflegehilfen und vieles mehr.

Hilfsmittelwelt AG | Winkelriedstr. 2 | Wettingen | 056 426 07 25 | hilfsmittelwelt.ch

AUS DEM LEBEN ERZÄHLT

Frau Berta Dolfi, 81-jährig

Ernst Bannwart, Redaktor

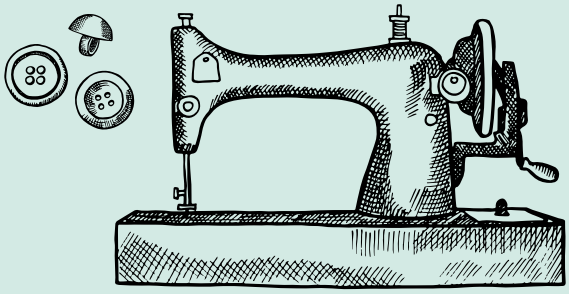
Wenn man als Bäckerstochter zur Welt kommt, tönt dies natürlich recht knusprig. Doch in den Kriegsjahren war auch das nicht einfach nur ein Zuckerlecken, zumal in der Familie weitere vier Geschwister zu ernähren waren. Allerdings konnte Frau Dolfi schon früh im elterlichen Laden in Zuoz mithelfen; das war aber nach damaligem Verständnis auch schon genug der Ausbildung.

Nach der Schule zog Frau Dolfi für zwei Haushaltjahre nach Basel, bevor sie in einer Churer Bäckerei-Konditorei wieder in ihrem angestammten Metier tätig war. Ihrer Patin verdankte sie danach die Anstellung in einer Zuozer Drogerie, bei welcher sie bis zu ihrer Heirat 1963 arbeitete. Ihr Mann war Stationsbeamter bei der RhB, und eine dienstliche Versetzung zog die Verlegung ihres Wohnsitzes nach Scuol mit sich. Dort freute sich Frau Dolfi zwar über die Geburt ihrer Tochter und ihres Sohnes, jedoch erwies sich die Ehe für sie gesundheitlich zunehmend als so unglücklich, dass eine Scheidung für alle die beste Lösung war.

Damals arbeitete ihr Bruder beim Badener Tagblatt als Redaktor, und er konnte sie zu einem Umzug in unsere Region bewegen, weil sie hier sicher eine gute Arbeit finden würde. So gelangte sie 1968 zum VOLG in Oberrohrdorf, den sie in den folgenden 20 Jahren mit Freude leitete. Hier entwickelten sich auch die Kinder sehr erfreulich, und Karin Rüegg, die zurzeit im Alterszentrum ihre Bilder ausstellt und damals Lehrerin in Oberrohrdorf war, verstand es ausgezeichnet, ihren Sohn auf gute Weise zu fördern. Mit 50 Jahren wagte Frau Dolfi nochmals eine Veränderung und trat als Schuhverkäuferin bei Vögele in Baden ein, wo sie bald die Leitung übernehmen und bis zu ihrer Pensionierung fortführen konnte.

Als Alleinerzieherin standen natürlich lange Zeit Beruf und Familie im Vordergrund. Aber zusammen mit einer guten Freundin, die ein ähnliches Schicksal erlebt hatte, unternahm sie jedes Jahr eine grössere Reise, so z. B. nach China, in die Mongolei, nach Afrika, Brasilien oder auch in den Norden. Das waren für sie immer Höhepunkte, bei denen sie neue Kraft für den Alltag schöpfen konnte. Vor einigen Jahren tauschte sie ihr treppenreiches Zuhause gegen eine Alterswohnung ein, fühlte sich aber dort zunehmend einsamer, was ihrer Gemütslage nicht zuträglich war. Daher trat sie nach einem Spitalaufenthalt im Juli 2019 ins Alterszentrum ein und blühte hier wieder richtig auf. Dabei fiel es ihr leicht, sich von vielem zu trennen, nicht aber von ihrer Nähmaschine! Diese war durch den Nebenverdienst mit Näharbeiten nicht nur die Quelle für ihre jährlichen Reisen; sie dient ihr auch heute noch zum Ändern eigener Kleider oder solchen von Mitbewohnerinnen. Überhaupt macht sie gerne Handarbeiten, fühlt sich noch ganz fit und ist fürs Singen und Turnen ebenso zu haben wie für eine gemeinsame Runde mit anderen Frauen ins Dorf. Ihre beiden Kinder sind verheiratet, wohnen ebenfalls in der Region und besuchen sie regelmässig. Die Tochter macht ihr die Haare, der Sohn alles Administrative, und Frau Dolfi bügelt ihm dafür noch immer gerne die Hemden. Natürlich freut sie sich auch sehr über ihre beiden bereits erwachsenen Enkelinnen.

So ist Frau Dolfi nun froh und dankbar, dass alles doch erfreulich herausgekommen ist und sie ihren weiteren Lebensabend gut betreut und rundum zufrieden geniessen kann.



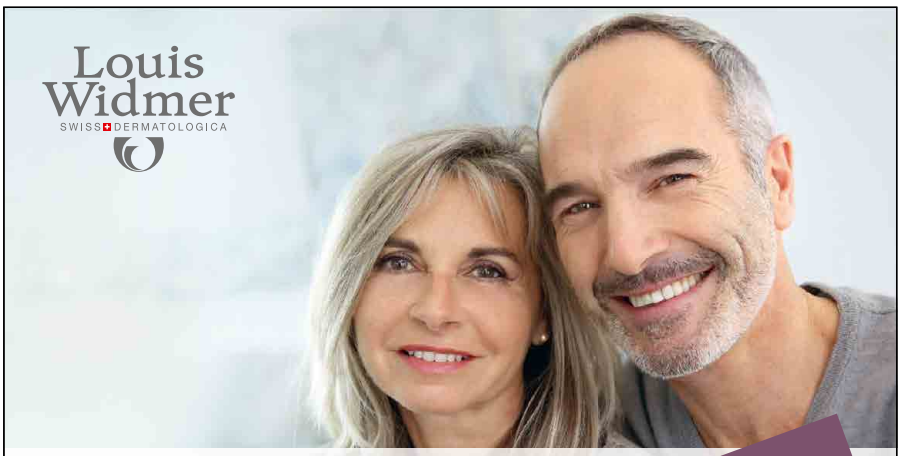
REFERATE ZU ALTERSFRAGEN

Wenn Eltern älter werden...

Ernst Bannwart, Redaktor

Rückblick auf das Referat vom 19. Februar

Aufgrund des Interviews mit der Referentin in der letzten Seniorenpost liessen sich rund 50 Interessierte die Ausführungen von Frau Dr. Bettina Ugolini, Expertin für das Spannungsfeld zwischen erwachsenen Kindern und ihren betagten Eltern nicht entgehen. In ihrem Referat zeigte sie auf, dass der eigentlich selbstverständliche Alterungsprozess oft aus einem gut gemeinten, aber falsch verstandenen Rollenverständnis oder übertriebenem Pflichtgefühl einiges Konfliktpotenzial mit sich bringt. Dieses frühzeitig zu erkennen, um nicht zunehmend in eine fast ausweglose Situation zu geraten, erfordert eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema. Es ging der Referentin dabei nicht um Rezepte, sondern um den achtsamen Umgang der Generationen, einen offenen Austausch auf Augenhöhe (nicht wie so oft einer Umkehr der Eltern-Kind-Rolle), das Einhalten und Respektieren von Grenzen, um gegenseitiges Verständnis, die Vermeidung von Überforderungen oder Selbstaufopferung und schliesslich darum, das gegenseitige Geben und Nehmen ausgewogen zu gestalten. Viele Anregungen und konkrete Beispiele sind, wie in der letzten Seniorenpost erwähnt, in ihrem praxisnahen Buch «Ich kann doch nicht immer für dich da sein» enthalten, das für eine gute Gestaltung dieses Lebensabschnittes sehr hilfreich sein kann. (Piper Verlag, ISBN 978-3-492-26385-6)



Hautpflege im Alter

VITA DROGERIE IN FISLISBACH UND DR ... LINGEN

Abgesagt

Referat im Alt... ...echberg, Fislisbach
Mittwo... ...14.30 Uhr

...zwei Quadratmetern das grösste menschliche Organ und erfüllt ... ...nen in unserem Alltag. Mit fortschreitender Lebenszeit verändert sie sich durch genetische sowie äussere Einflüsse und verliert durch eine verlangsamte Zellteilung an Elastizität, Feuchtigkeit und Schutz. Die Haut wird dünner, empfindlicher und trockener. Durch den Feuchtigkeitsverlust folgt oftmals die Bildung von Schuppen und juckender Haut. Kommt man den neuen Bedürfnissen der älteren Haut nicht nach, besteht das Risiko einer Hautentzündung. Mit Remederm bietet Louis Widmer, das Schweizer Familienunternehmen aus Schlieren bei Zürich, eine spezielle Pflegelinie, die der Haut hilft, die Feuchtigkeit zu bewahren und das Austrocknen sowie den daraus folgenden Juckreiz zu verhindern. Erfahren Sie durch unsere Hautpflege-Expertinnen mehr über eine bedachte Hautpflege im Alter.

VITA DROGERIE natürlich gesund und schön
Fislisbach Badenerstrasse 2 056 493 28 65
www.vitadrogerie.ch

DROGERIE HAUS MELLINGEN
www.drogerie-haus.ch / 056 491 13 06
Naturheilpraxis / Gesundheitspraxis für Mensch und Tier

Wir heissen herzlich wilkommen:

.....

Bruno Erismann, Bellikon
Dana Erismann, Bellikon
Fritz Grunder, Wettingen
Hilda Grunder-Gerber, Wettingen
Erika Kapaurer, Stetten
Bertha Keller-Schweizer, Stetten
Marie Lehmann, Birmenstorf
Maria Merkli-Kym, Wettingen
Rosmarie Schlatter, Künten
Erna Steeb, Mellingen
Rosa Wermelinger, Fislisbach

Wir haben Abschied genommen von:

.....

Hilde Attiger, Wettingen
Paula Brogle, Wettingen
Pia Darmstädter, Niederrohrdorf
Ernst Keller, Birmenstorf
Renate Kuppinger, Wettingen
Philomena Peterhans, Fislisbach
Peter Schär, Fislisbach
René Trost, Oberrohrdorf
Fridolin Vögele, Fislisbach

GEDICHT

«Auf ein Wort»

Ernst Bannwart

……..

Worte lassen sich wie Eisen schmieden
Messerscharf und manchmal hart wie Stahl
Worte haben manches schon entschieden
Liessen – ausgesprochen – keine Wahl

Worte können manchmal viel bedeuten
Klären was im Ungewissen lag
Wenn wir das Gesagte richtig deuten
Wirken Worte wie ein Paukenschlag

Worte bringen Menschen auch zum Lachen
Kommt in allen Lebenslagen vor
Sei es weil sie einfach Freude machen
Oder durch entsprechenden Humor

Worte können wunderbar vereinen
Liebesbriefe sind ein Meisterstück
Bringen uns vor Freude auch zum Weinen
Und erfüllen uns mit wahrem Glück

Worte können oft auch Anteil nehmen
Zeigen, was uns wirklich nahe geht
Hilfreich sein beim Lösen von Problemen
Wenn sich jemand nur im Kreise dreht

Worte sind auch da um zu verstehen
Was uns ohne sie verborgen bleibt
Sorgen manchmal auch beim Weitergehen
Dafür, dass man es nicht übertreibt

Worte stehn am Anfang und am Ende
Spiegeln unsere Gedankenwelt
Was sie sagen spricht zuweilen Bände
Ungeachtet ob uns das gefällt

Lasst uns daher Worte sorgsam wählen
Wohl erwogen und auch mit Bedacht
Weil sie mehr als tausend Bilder zählen
Worte haben ungeahnte Macht

Schliesslich gilt es auch noch Wort zu halten
Was man sich vertrauensvoll verspricht
Wie wir auch auf Erden schalt- und walten
Worte sind auch Taten – oder nicht?

AKTUELLE AUSSTELLUNG KARIN RÜEGG UND DORIS WALSER

Eine Vernissage wie im Bilderbuch

Ernst Bannwart, Redaktor

Wie erwartet, waren die 100 bereitgestellten Stühle am 1. Februar bereits um 16 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt, als Susi Burger den beiden Künstlerinnen zu ihren Werken gratulierte und sich für die grossartige Ausstellung bedankte. Umrahmt vom Klavierspiel von Monika Mayer würdigte Christine Egerszegy in gewohnt präzisen Worten die beiden weit herum bekannten – im doppelten Sinne – Lebenskünstlerinnen:

KARIN RÜEGG UND DORIS WALSER GENIESSEN DIE VERNISSAGE SICHTLICH

Karin Rüegg ist in den Augen der Laudatorin Malerin und Dichterin in einem – sie fasst Worte in Bilder und umgekehrt Bilder in Worte mit ihren tiefsinnigen Gedichten. Sie bekennt sich zur Farbe, nicht nur in den Gemälden, sondern auch im Leben selbst. Ihre Werke sind selten figurativ, ausser bei den Vögeln, die so konkret sind, dass sie sogar Namen tragen! Karin Rüeggs Bilder strahlen viel Kraft aus, stehen für Aufbruch, ein Aufstreben und Fliegen, Freiheiten schaffen, den Sprung wagen, nach den Sternen greifen, wach, hell und leuchtend.

EIN EBENSO BUNTES PUBLIKUM WIE DIE AUSSTELLUNG SELBST

Doris Walser, die lange in Baden wohnte und ihr Atelier noch immer in Oberrohrdorf hat, war für viele Künstlerinnen die ideale Lehrmeisterin. Den meisten ist sie durch ihre beispielhafte Art der Bildgestaltung vertraut – für diese Ausstellung konzentrierte sie sich jedoch ganz auf ihre Bronzeskulpturen, die sich überraschend konkret präsentieren. Ausdrucksstark stehen Doris Walsers Figuren und Umarmungen für das Gernhaben, Lieben, Vertrauen bilden – ein sichtbares und fühlbares «Insieme».

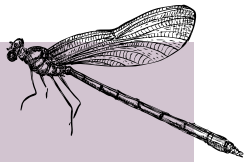
CHRISTINE EGERSZEGY BEI IHRER POINTIERTEN LAUDATIO

BILDER VON KARIN RÜEGG

FIGUREN VON DORIS WALSER

So ergänzen sich die beiden Welten der luftigen Bilder und der geerdeten Skulpturen und lösen in ihrem Kontrast viele Gedanken aus. Eine Anziehungskraft, die gegenseitig beflügelt und die Betrachtenden berührt. Wie erwähnt ganz im Sinne der Leichtigkeit des Augenblicks, immer wieder den Sprung zu wagen, über alle Grenzen hinweg zu lieben, nach den Sternen zu greifen …

Die **Ausstellung** kann noch **bis zum 26. April 2020** zu den normalen Hausöffnungszeiten zu besichtigt werden. Die Künstlerinnen sind nach Vereinbarung gerne anwesend (Karin Rüegg 056 496 70 36, Doris Walser 056 222 68 09).



VERANSTALTUNGSKALENDER

Vorträge, Konzerte, Ausflüge, Feste etc.

Weitere Veranstaltungen und Details finden Sie unter www.buechberg.ch/aktuell.

Externe Gäste sind zu allen öffentlichen Veranstaltungen herzlich willkommen!

April

Mi.	1. 4. 2020	20.00–21.30	**Öffentlicher Stammtisch mit dem Gemeinderat Fislisbach in der Cafeteria des Alterszentrums**
Fr.	3. 4. 2020	15.00–16.00	**Almares Muulörgeler**
Fr.	17. 4. 2020	15.00–16.00	**Schlagernachmittag mit Yvonne Suter**
Fr.	24. 4. 2020	15.00–16.30	**Musik mit dem Trio Wyna**
Di.	28. 4. 2020	19.00–19.30	**Ständchen des Gemischten Chors Remetschwil**

Mai

Do.	7. 5. 2020	15.00–16.00	**Tanznachmittag mit der Pro Senectute Tanzgruppe Oberrohrdorf unter der Leitung von Rosa Irniger**
Sa.	9. 5. 2020	15.00–16.00	**Muttertagssingen der Volkssänger Rohrdorferberg und der Pro Senectute Sänger Region Baden unter der Leitung von Christine Neuhaus**
Fr.	15. 5. 2020	15.00–16.00	**Konzert der Zithergruppe Saitenhüpfer**
Fr.	22. 5. 2020	15.00–16.00	**Bewohnerausflug ins Fricktal**

Juni

So.	21. 6. 2020	10.00–14.00	**Brunch für BewohnerInnen und Angehörige**

Juli

Do.	2. 7. 2020	19.00–19.30	**Geburtstagskonzert Männerchor Fislisbach**

! Aktuelle Informationen über Veranstaltungen oder allfällige Besuchseinschränkungen erhalten Sie auf unserer Website oder telefonisch von unserem Sekretariat.

Für unseren externen Mahlzeitendienst freiwillige Fahrerinnen und Fahrer.

Könnten Sie sich vorstellen, wochenweise oder an bestimmten Tagen zwischen 10.30 und 12.30 Uhr als Freiwilligen-Dienst Mahlzeiten an Senioren in unserem Einzugsgebiet zu verteilen – neu auch mit unseren neuen eigenen Fahrzeugen?

Dann freuen wir uns auf Ihren Telefonanruf unter 056 484 83 70.

Impressum

Redaktionsadresse: Seniorenpost, Alterszentrum am Buechberg AG Bernardastrasse 3, 5442 Fislisbach

Redaktionsteam: Ernst Bannwart, Elisabeth Burger, Annelies Hubler, Melanie Wigger, Thomas Rohrer

Auflage: 4700 Exemplare

Realisation: Texte: Ernst Bannwart, Birmenstorf | Layout & Gestaltung: Megura AG Werbeagentur ASW, Baden | Druck: Druckerei Patrick Rohr, Mellingen

Verteiler: An die Bewohnenden und Mitarbeitenden des Alterszentrums am Buechberg AG, die Spitex Heitersberg sowie die Senioren der Gemeinden Bellikon, Birmenstorf, Fislisbach, Künten, Niederrohrdorf, Mägenwil, Oberrohrdorf, Remetschwil, Stetten, Tägerig und Wohlenschwil

Alterszentrum am Buechberg

Alterszentrum am Buechberg AG
Bernardastrasse 3 | 5442 Fislisbach | Tel. 056 484 83 83
info@buechberg.ch | www.buechberg.ch

FSC

100% Megura | 100% Schweiz